1828. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 86.

Sonnabend den 25. Oktober.



# Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. Doench.)

## Inland.

Berlin, den 12. Oktober. Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der theolog. Fakultät der Universität zu Halle, Dr. Stange, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät zu ernennen, und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Der Oberlehrer Sökeland am Gymnasio zu Münster ist zum Direktor des Gymnasiums zu Cösfeld ernannt.

Se. Durchl. der Statthalter des Großherzogthums Posen, Fürst Radziwill, und Se. Exc. der Ober-Marschall, Staats- und Kabinetsminister, Graf v. d. Golz, sind aus Schlesien; der General-Major und Commandeur der 5. Infanterie-Brigade, v. Uttenhoven, ist von Frankfurt a. d. O. (bereits wieder dahin abgegangen); der wirkl. Geh. Ober-Finanz-Rath, Präsident der Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden und Chef des Seehandlungs-Instituts, Rother, aus Schlesien; der Ober-Präsident der Provinz Posen, Baumann, von Posen, und der Kaiserl. Russ. General-Consul im Königreiche Sachsen, Staatsrath von Freygang, von St. Petersburg hier angekommen.

Se. Exc. der Geheime Staatsminister v. Klewitz sind nach Magdeburg von hier abgegangen.

## Deutschland.

Vom Main, den 17. Oktbr. Am 11. d. Nachmittags sind II. kk. HH. die Kronprinzessin von Preußen, die Prinzessin Amalie von Sachsen und die Erzherzogin Sophie, Schwestern Sr. Maj. des Königs von Baiern, von München nach Tegernsee zurückgereiset, wo dieselben noch mehrere Wochen bei ihrer königl. Mutter verweilen werden.

Am 29. Sept. langte in Freyburg (Schweiz) ein Reisender mit einem jungen Menschen an, und stieg in einem Gasthofe der Stadt ab. Als man ihm Abends das Fremdenbuch vorlegte, um seinen Namen einzuschreiben, weigerte er sich. Die Polizei wurde zu Hülfe gerufen, und er wurde über Nacht von zwei Gensd'armen in einem besondern Zimmer bewacht. Am andern Morgen bequemte sich der Reisende endlich zur Nennung seines Namens: es war Hr. v. Beauregard aus Paris, welcher seinen Sohn nach der Jesuitenschule bringen, aus mancherlei Rücksichten jedoch incognito reisen wollte. Das Jesuiten-Seminar enthält jetzt 400 Zöglinge.

## Oesterreich.

Wien, den 14. Oktober. Am Namensfeste Sr. Maj. des Kaisers wurde die alle Jahre gewöhnliche Vertheilung der Dienstboten-Prämien bei der k. k. Polizei-Ober-Direktion vorgenommen. Um diese Prämien hatten im Ganzen 242 Dienstboten geworben, die 10 würdigsten unter ihnen erhielten jeder 150 Gulden.

Nicht ohne Verwunderung hat man hier in auswärtigen Blättern gelesen, daß unsere Regierung eine Anleihe von 100 Mill. Gulden, darunter die Hälfte in Metalliques al pari, abgeschlossen habe. Hier ist wenigstens nicht das Geringste von einer solchen Anleihe bekannt.

## Italien.

(Vom 10. Oktober.) Von den Mitgliedern der bekannten Räuberbande, die sich im Bezirk Vallo im Königreich Sicilien gezeigt hatte, und gegen welche der Marschall del Caretto mit mehreren Regimentern ausgezogen war, sind abermals sieben, sämmtlich Gutsbesitzer und Eigenthümer, zum Tode und außerdem zu einer Geldbuße von 500 bis 1000 Dukaten verurtheilt worden; 4 davon haben bereits die Todesstrafe erlitten. Außerdem sind 4 zu lebenslänglicher, 1 zu 25jähriger, 4 zu 19jähriger, und 3 zu 10jähriger Gefängnißstrafe und bedeutender Geldbuße bis zu 500 Dukaten verurtheilt.

## Spanien.

Barcelona, den 2. Oktober. Willkührliche Verhaftungen sind hier an der Tagesordnung, und Leute von allen Meinungen werden in die Kerker geworfen. Selbst die in die letzte Amnestie Einbegriffenen sind noch ihrer Freiheit beraubt, und es wird ein Schiff gebaut, welches eine große Anzahl derselben nach Afrika auf die Galeeren bringen soll. Ohne eine vorherige Anzeige an das Publikum, hat Graf d'España befohlen, Jeden in 6 bis 8 Fr. Strafe zu nehmen, der vom Walle hinunter sehen oder ein Geländer von einem Hotel berühren würde. Die 7 Fremden, welche als der Freimaurerei verdächtig verhaftet sind, werden höchst wahrscheinlich hingerichtet werden. — Vor einiger Zeit sind 2 Schiffe von hier abgegangen, um an der afrikan. Küste Negerhandel zu treiben. Eine Goelette, die zu demselben Handel bestimmt ist, wird gebaut.

Cadiz, den 26. Sept. Heute Morgen verließ (nachdem die Equipagen u. s. w. auf den Schiffen abgegangen waren) das 15te Regiment unsere Stadt, und schiffte sich nach dem Puerto de Santa Maria ein. Am andern Tage gingen das 30ste und 34ste ab: das erstere zu Lande nach San Fernando, das andere zu Wasser nach Puerto de Santa Maria. Der General Gudin selbst verließ nicht eher die Stadt, als bis die Räumung ganz vollendet war. Von dem Puerto gehen die sämmtlichen französischen Colonnen durch Spanien nach Bayonne ab.

Oeffentliche Blätter geben eine genaue Uebersicht der Zahl der in den Hospitälern und Privathäusern von Gibraltar vom 19. bis 22. Septbr. gestorbenen und der noch kranken Individuen, woraus man ersehen kann, daß die Krankheit um sich greift und die Kranken zunehmen.

## Portugal.

Lissabon, den 29. September. Theils aus Erbitterung gegen Frankreich, theils auch aus Furcht vor England, machen unsere Machthaber jetzt der englischen Regierung den Hof. — Die Nummer der Hofzeitung vom 25. d. ist fast ganz einem Angriff auf den Pariser Constitutionnel gewidmet, weil er die Rechte D. Pedro's und dessen Tochter zu verfechten sich erdreistet. Jose Monteira, der von D. Miguel nach Madeira geschickte Richter, erlaubt sich die größten Grausamkeiten gegen die unglücklichen Bewohner der Insel.

Man ist hier allgemein überzeugt, daß die Maaßregel, wonach span. Truppen an der portugies. Grenze zusammengezogen werden, in etwas Anderem ihren Grund habe, als in dem zu Gibraltar herrschenden Fieber.

## Frankreich.

Paris, den 12. Oktbr. Man spricht von der bevorstehenden Abreise unsers Gesandten aus Rio de Janeiro.

Die Nachrichten aus Toulon über einen baldigen Abgang neuer Truppen nach der Levante lauten widersprechend, so daß nichts Zuverlässiges darüber zu melden ist.

Man hat hier die Nachricht erhalten, daß der Künstler- und Gelehrten-Verein, welcher vor einiger Zeit von Toulon aus nach Aegypten abging, um die Denkmäler dieses Landes aufs Neue zu untersuchen, glücklich an Ort und Stelle angelangt ist. Nachdem die Gesellschaft bei Sicilien Anker geworfen, hat sie diese Insel am 7. August wieder verlassen und ist am 18. desselben Monats in Alexandrien gelandet. Am Morgen des 24. wurde Hr. Champollion, in Begleitung der übrigen Gelehrten und Künstler, so wie des Schiffs-Capitain Hrn. Dumanoir, durch den franz. General-Consul Hrn. Drovetti dem Vicekönige vorgestellt, der sie auf das Schmeichelhafteste empfing. Die toskan. Gelehrten wurden, den Prof. Herrn Rosellini an der Spitze, am folgenden Tage durch den toskan. General-Consul bei Sr. Hoheit eingeführt, und erhielten ebenfalls die Zusicherung des ehrenvollsten Schutzes für ihre gelehrten Forschungen.

Die Lyoner Zeitung meldet, daß vier Missionarien, die zu der Diöcese Lyon gehören und über deren Schicksal man bisher nicht das Mindeste vernommen hatte, nach Ueberwindung großer Gefahren, glücklich in Cochinchina angelangt sind.

Der Graf v. Mallarme ist von der Polizei-Präfektur nach dem Gefängniß la Force gebracht worden. Die Instruirung dieser Angelegenheit ist dem Richter Frayssinous übertragen, demselben, welchem die Untersuchung in dem Prozeß des berüchtigten Contrafatto, weil er sie zu sehr obenhin geführt, vom k. Gerichtshofe abgenommen worden war. — In 14 Tagen wird das hiesige Geschwornengericht einen Prozeß zu verhandeln haben, in welchem eine Herrschaft beschuldigt wird, ihr Dienstmädchen bestohlen, und dasselbe hierauf als Hausdiebin verklagt zu haben.

Die franz. Zeitungen berichten, daß Hr. Scribe zur Hochzeit einer seiner Nichten, 50 französ. Meilen von Paris, abgereiset sey. Bei dieser Gelegenheit habe man berechnet, daß er in Paris, in seinen Stücken, bereits 134 Neffen, 130 Wittwen, 29 Oheime und 198 junge Mädchen glücklich verheirathet habe. Man müsse gestehen, daß Hr. Villaume, der Heirathsstifter, nur ein kleines Licht gegen Hrn. Scribe sey.

Briefe aus Cherbourg melden, daß man im dortigen Hafen die wohlthätigen Folgen des Besuchs des Seeministers bereits zu spüren anfange. Auf dem einen schönen bedeckten Werfte liegen: der Suffren, der Jupiter, der Généreux und der Herzog von Bordeaux; der letzte, der auf 130 Kanonen gebohrt worden, ist so weit fertig, daß er auf den ersten Befehl vom Stapel laufen kann. Die Melpomene, eine Fregatte von 60 Kanonen, die vor Kurzem vom Stapel gelaufen ist, und die Hr. v. Villegonay befehligen soll, liegt auf dem Ausbesserungs-Werft, wobei zugleich die Takelage fertig gemacht wird. Die Fregatte la belle Poule und die beiden Corvetten „Ariadne" und „die Caroline", von denen die eine mit einer bedeckten Batterie versehen ist, werden auf den übrigen Werften vollendet. Endlich wird noch das Dampfboot Commerce du Havre, welches die Regierung angekauft hat, unverzüglich nach Morea abgehen: den Befehl darüber führt der Capitain Dérubé, der in Toulon 6 zwölfpfündige Caronaden an Bord nehmen soll. Dies ist das erste Fahrzeug der Art, das, als Kriegsfahrzeug bewaffnet, aus den franz. Häfen ausläuft.

Der Oberst Fabvier ist in Lyon, von wo er bereits wieder abgereiset ist, von den vornehmsten Einwohnern bewirthet worden. Er hat einen Albaneser in seinen Diensten. — Auch der Abbé Desmazures ist in Lyon eingetroffen.

## Großbritannien.

London, den 11. Oktober. Nur das Unwohlseyn soll Se. Maj. bisher verhindert haben, die Königin von Portugal zu empfangen.

Der Admiral Sir E. Codrington ist in London angekommen, und hat auf dem Admiralitäts-Amte eine lange Conferenz gehabt. Er ist bei seiner Rückkehr in England durchaus nicht auf eine auszeichnende Weise empfangen worden.

Man glaubt, daß unsere Regierung der französischen, über die Verstarkung unserer Seemacht im Mittelmeere, Anzeige gemacht habe.

Die in Portugal verhaftet gewesenen Engländer, Sir J. M. Doyle und Lieut. Young, sind im Kerker auf das Schimpflichste behandelt worden; es fehlte ihnen an allen Bedürfnissen: Luft, Licht, Tisch, Stuhl, Messer, nichts wurde ihnen gereicht. Als Ersterer in Leiria durch die Straßen geschleppt wurde, wäre er fast vor Durst verschmachtet, und bat um etwas Wasser. Wie er es zu den Lippen erhob, schlug einer vom Pöbel nach ihm, und versetzte ihm eine schmerzliche Wunde. Ein Mönch rief: „Tod den englischen Freimaurern! Tod den Malhados!" und stach mehrere Male mit dem Messer nach ihm. Ein Miliz-Offizier rettete ihm das Leben, wurde aber dafür verhaftet und verabschiedet.

Aus Charlestown (Nordamerika) 19. Aug. wird geschrieben, daß das gelbe Fieber sich daselbst gezeigt habe.

Don Pablo Obregon, mexikan. Gesandter bei den Ver. St., hat sich in Washington das Leben genommen; er war der Sohn des Marq. v. Valenciana, eines der reichsten Männer auf Erden. Don Pablo war lange in Spanien eingekerkert, wovon seine Gesundheit gelitten haben soll. Man hält dies für die Ursache seines Selbstmordes.

## Rußland.

St. Petersburg, den 11. Oktober. Am 9. Oktober wurde im taurischen Palaste, in Gegenwart J. M. der Kaiserin Mutter und Sr. kaiserl. Hoheit des Großfürsten und Thronfolgers, ein feierliches Dankgebet mit Te Deum für die Einnahme der Festung Akhalzik gehalten. Nach dem Gottesdienste wurden die in der Festung erbeuteten feindl. Fahnen durch die Hauptstraßen der Residenz geleitet. Abends war allgemeine Erleuchtung.

Die Regierung hat in Kamtschatka einen Gärtner angestellt, um diese Halbinsel mit den Vortheilen zu bereichern, welche der Acker- und Gartenbau verleihen. Das Geschäft des Krongärtners in Kamtschatka wird vorzüglich darin bestehen, die Kultur von Getreide, Gemüse, Obst, Holzarten und allen Gewächsen überhaupt zu verbreiten. Das dortige Klima ist keinesweges so rauh, als man früher glaubte.

Das Dampfschiff Georg IV. ist, nach einer 4tägigen Fahrt, am 7. d. M., Nachmittags 3 Uhr, von Lübeck in Kronstadt angekommen.

Odessa, den 4. Oktober. Gestern um 5 Uhr Abends schifften sich der Prinz Philipp von Hessen-Homburg, der franz. Botschafter, Herzog von Mortemart, der außerordentliche hannöv. Gesandte, General-Lieutenant v. Dörnberg, und der schwed. Gesandte, General Baron v. Palmstjerna, am Bord des vor Kurzem hier eingelaufenen Schiffes „Panteleïmon" (Allerbarmer, παντελεήμων, nicht παντλημων) nach Varna ein.

Die von Persien erhaltenen Kriegs-Entschädigungsgelder kommen, was das Gold betrifft, jetzt in Petersburg partienweise an; das Silber aber wird theils zu Lande, theils zu Wasser herangebracht. Es befinden sich unter den Goldstücken Medaillen-Münzen von ungewöhnlicher Größe und Gewicht. Ohne Zweifel wird die Regierung die Einrichtung treffen, daß Exemplare jeder Sorte aufbehalten werden.

## Türkei und Griechenland.

Corfu, den 1. Oktober. Die zweite franz. Expedition, aus mehr als 60 Transportschiffen und ungefähr 4000 Mann bestehend, ist am 19. v. M. in den Golf von Koron eingelaufen, und hat zu Kalamata gelandet. Das erste im Golf auf Koron ausgeschiffte Armee-Corps beläuft sich auf 9000 Mann und 1400 Pferde. Die Aegyptier in Morea, namentlich die Kavallerie-Abtheilungen, sind bereits größtentheils eingeschifft. Am 16. v. M. gingen 6000 Mann Soldaten mit ihrem Gepäck und ihren Troßknechten unter Segel.

Für die Kavallerie bezeigte Ibrahim-Pascha so viele Sorgfalt, daß er kein einziges Pferd zurücklassen wollte, auch nicht erlaubte, sie an die Franzosen zu verkaufen. Da die ägypt. Transportschiffe nicht hinreichend sind, so wurden Ibrahim-Pascha franz. Transportschiffe angeboten, und man erwartete, zur Ausführung seiner Abreise, nur die Rückkunft zweier türkischen Fregatten, welche von einer engl. Brigg nach Patras begleitet wurden, um daselbst einige Reste der ägypt. Armee einzuschiffen. Am 16. Sept. sah man von Zante aus diese beiden türk. Fregatten vorübersegeln. Sie waren von 2 Kriegsschiffen der Verbündeten begleitet, und richteten ihren Lauf nach Navarin. Ibrahim ist mit dem Ueberrest seiner Truppen noch nicht abgegangen, weil die Transportschiffe, welche aus Alexandrien erwartet wurden, noch nicht angekommen sind. Man weiß mit Gewißheit, daß am 1. v. M. eine neue Abtheilung ägypt. Transportschiffe von Alexandrien nach Morea abgegangen war, um die Räumung zu beendigen; auch war man unterrichtet, daß 2 Fahrzeuge, ein engl. und ein franz., von Alexandrien mit griech. Gefangenen abgesegelt waren, welche der, zwischen dem Viceadmiral Sir E. Codrington und dem Pascha von Aegypten abgeschlossenen Uebereinkunft zufolge, nach Griechenland zurückkehren. Unter den von Ibrahim freigelassenen Gefangenen befinden sich auch der Capt. Hadschi-Christo und Michael Sißini. Alle in Morea ansässige Türken, welche Ibrahim nicht folgen wollten, sind nach Alt-Navarin gebracht worden; man unterhandelt mit der griech. Regierung, damit deren Sicherheit verbürgt werde. Die Forts sind den Franzosen übergeben worden, welche dieselben sogleich einer allgemeinen Reinigung unterworfen haben. Man fing mit dem von Navarin an, wohin das franz. Hauptquartier (vermuthlich das des Admiral de Rigny) verlegt wurde, und in welchem sich auch Se. Excell. der Graf Guilleminot (bis zu seiner Abreise nach dem Golf von Kalamata und von da nach Poros) befand. Die effektive Macht Ibrahim's belief sich bei der Ankunft des General Maison auf nicht mehr als 12,000 Mann; hierzu kamen 10,000 Diener, Troßknechte u. dergl., zusammen 22,000 Mann.

Türkische Grenze, den 4. Oktober. Ein am 11. Sept. von Navarin in Zante eingelaufenes franz. Fahrzeug überbrachte eine Ordre der Admirale, wodurch den Verpflegern der Truppen Ibrahim-Pascha's in Zante aufgetragen wird, 5000 Scheffel Gerste für die Pferde der Aegyptier nach Navarin zu senden. Ein griech. Kauffahrteischiff wurde sogleich gemiethet, und sollte in 2 Tagen mit der verlangten Ladung nach Navarin abgehen. — Viele Türken, Eingeborne von Morea, wollen in Griechenland bleiben, vorausgesetzt, daß man sie in der Ausübung ihrer Religion, in ihren Rechten und Eigenthum ungefährdet lasse. — Am 8. Septbr. soll in Janina ein großherrlicher Firman kund gemacht worden seyn, durch welchen dem Rumili-Walissi und Seraskier Reschid Mehmed Pascha der Befehl ertheilt wird, mit seinen Truppen unverzüglich nach dem Hauptquartiere der türk. Armee aufzubrechen, und während der Zeit seiner Abwesenheit dem Seliktar Poda (einem der vornehmsten albanesischen Häuptlinge) die Vertheidigung der unter seinen Befehlen stehenden Provinzen zu übertragen. — Die Auslieferung der griech. Sklaven bot bei dem Abschluß der Convention von Alexandrien eine große Schwierigkeit dar, indem die meisten bereits Eigenthum von Privatpersonen sind, und manche sogar zum Islamismus überzutreten genöthigt wurden.

Aus Kanea auf der Insel Candia erfährt man Folgendes: „Am 13. August erhielt Mustapha Pascha, Befehlshaber der ägyptischen Truppen, die Nachricht, daß das Dorf Malaxa, welches zwei Stunden weit von Kanea auf einer, die ganze Ebene beherrschenden, Anhöhe liegt, von 2500 Griechen überrumpelt worden sey. Diesen Punkt vertheidigten 400 Mann unter Befehl des Oheims des Pascha. Letzterer eilte sogleich mit 1500 Mann zu Hülfe. Drei Mal versuchten seine Truppen, den Berg zu erklimmen, wurden aber immer von den Griechen zurückgeschlagen, welche durch Zahl und Stellung die Uebermacht hatten. Die Türken verloren 50 Mann, die Griechen halb so viel. Am folgenden Tage kamen von Apokorona 1600 Mann an, welche Mustapha dort gelassen hatte, um die Griechen dieser Provinz in Ruhe zu halten. Diese entsetzten nach einem hitzigen Gefechte die 400 Belagerten und schlugen die Griechen in die Flucht. Gegen Abend kehrte der Pascha nach Kanea zurück. Ein Umstand, welcher besonders dazu beitrug, die Griechen zu ermuthigen, und auf die Türken die umgekehrte Wirkung machte, war das Erscheinen einer engl. Fregatte und einer Brigg, welche in halber Kanonenschußweite von Kanea Anker warfen. Seitdem die türk. Truppen wieder nach Apokorona marschirt sind, vermehrt sich die Anzahl der insurgirenden Griechen, und es ist zu befürchten (sagt der Courr. de Smyrn.), daß am Ende die Bevölkerung der Insel die Waffen ergreife und in die Ebene herabkomme, um die Stadt zu belagern."

Die Türken in Athen halten sich ruhig. In den ersten Tagen des September brach in dem Oliven-Walde, zwischen der Stadt und dem Hafen, Feuer aus, welches, bei der großen Hitze und Dürre, die seit mehreren Wochen daselbst herrschte, 30 bis 40,000 Oelbaume verzehrte.

Neueste Nachrichten.

Odessa, den 29. Sept. Nach Briefen aus Anapa hatte General Paßkewitsch seine Kommunikation mit der neulich eingenommenen Festung Poti förmlich eingerichtet, und wartete nunmehr die ihm versprochenen Verstärkungen ab (er hat nur etwa 15,000 Mann disponible Truppen), um alsdann längs der Küste des schwarzen Meeres seine Operationen fortzusetzen, welche eine Abtheilung der Flotte von Seba=

stopol zu unterstützen den Auftrag haben soll. Nachrichten aus dem großen Hauptquartiere behaupten hingegen, General Paßkewitsch werde unverzüglich nach Odessa kommen, und Se. Maj. der Kaiser auch bald hier eintreffen; man glaubt daher, daß dem General Paßkewitsch ein anderes Commando zugedacht sey. Andern Nachrichten aus dem Hauptquartiere zufolge, würden Se. Maj. der Kaiser zu Odessa nur durchreisen, um sich nach Petersburg zu begeben, wo der Monarch bis Ende des Oktober einzutreffen gedenkt.

Buchareſt, den 30. Sept. Hier ist die freudige Nachricht eingetroffen, daß General Geismar die aus Widdin herangerückten Türken geschlagen hat; 300 Gefangene, 13 Kanonen und 7 Fahnen sind seine Trophäen. Fürst Tscherbatoff soll mit seinen Verstärkungstruppen in der Gegend von Silistria angelangt seyn, und General Roth, von dem so nachtheilige Gerüchte einliefen, auf der Straße von Rustschuk eine Stellung genommen haben, um sich den anrückenden Türken zu widersetzen.

Hermannſtadt, den 2. Oktbr. Seit gestern ist hier das Gerücht verbreitet, daß die Russen die Belagerung von Varna aufgehoben hätten und daß der Großwessier, nicht wie man früher sagte bei Varna, sondern bei Rustschuk eingetroffen sey. Beide Nachrichten sind den Umständen nach ziemlich unwahrscheinlich und bedürfen daher sehr der Bestätigung. Zu Odessa wußte man am 30. Septbr. nichts weiter, als daß sich Varna am 26. noch hielt.

## Vermischte Nachrichten.

**Berlin.** Se. Maj. der König haben Se. k. H. den Prinzen Albrecht von Preußen zum Major im Garde-Regim. zu Fuß und zum 1sten Commandeur des 1sten Bataill. 1sten Garde-Landw. Regim. ernannt. Desgl. haben Se. Maj. der König dem General der Kavallerie und kommandirenden General des 8ten Armee-Corps, v. Borstell, die Erlaubniß ertheilt, das von des Königs von Frankreich Maj. ihm verliehene Großkreuz des Ordens der Ehrenlegion zu tragen.

Von mehreren deutschen Handelsplätzen gehen zugleich Nachrichten über den Kornmarkt ein, namentlich aus Danzig vom 3. Okt., Königsberg vom 6. Okt., Stettin vom 7. Okt., Hamburg vom 10. Okt., und außerdem aus Amsterdam vom 7. Oktober. Berichte aus London hatten auf allen diesen Plätzen die Weizenpreise bedeutend erhöht. In Danzig und Königsberg ward die Last (56½ Schfl.) der besten Sorte mit 600 bis 650 Gulden bezahlt. In Hamburg zahlte man für die Last (2 Tonnen oder 4000 Pfd., vom besten Weizen circa 30 Schfl.) bis zu 208 Thlr. In Amsterdam hielten auch die hohen Preise die Käufer nicht zurück. Roggen ist nur in Hamburg und Stettin lebhaft begehrt worden; der meiste aus dem letzteren Orte ging nach Berlin, und wurde zu 38 Thlrn. der Wispel bezahlt. Gerste und besonders Hafer haben auf allen Plätzen, außer Amsterdam, guten Absatz gefunden; letzterer galt in Danzig und Königsberg 125 bis 150 Gulden die Last, in Stettin bis 18 Thlr. 19 Sgr. der Wspl., in Hamburg (die Last von etwa 87 Schfln.) 60 Thaler. Rübsaat wird überall gut bezahlt, es ist davon nur wenig auf den Märkten.

Nach New-Yorker Briefen vom 7. Septbr. ist auch in den Vereinigten Staaten der Weizen aufgeschlagen, und werden große Aufkäufe gemacht, um Korn nach England zu transportiren. Die Tonne (196 Pfund) stieg von 4¼ auf 5½ Dollar.

Oeffentliche Blätter enthalten folgende Meldung aus Warschau vom 26. Septbr.: „In verschiedenen Zeitungen ist die Rede davon gewesen, daß ein Theil der polnischen Armee den Befehl erhalten habe, zu der Armee an der Donau zu stoßen, und daß dies nur aus dem Grunde geschehe, um den Wünschen der polnischen Armee zu entsprechen, welche den Augenblick nicht erwarten könne, sich mit den Türken zu messen. Wir glauben, daß bis jetzt eben so wenig die Rede davon war, die polnische Armee über die Grenze des Reichs zu schicken, als daß irgend ein Corps dieser Armee Anlaß gegeben hätte, von seinen Wünschen sprechen zu machen. Das Concentriren unserer Armee geschieht so häufig, daß hier Niemand etwas Besonderes daran sieht. — Es heißt, unsere Regierung stehe mit dem päbstlichen Stuhle über ein Konkordat in Unterhandlung und dieses sey dem Abschlusse nahe."

Ihro Maj. die Königin von Dänemark wird, dem Vernehmen nach, die ganze Einrichtung und das ganze Meublement des Amalienburger Palastes für das junge Fürstenpaar aus ihrer Privat-Chatoulle bestreiten, wofür die Kosten auf 250,000 Rthlr. angegeben werden. — Der k. preuß. Kammerherr, Graf v. Seckendorff, war am 4. d. in Kopenhagen eingetroffen.

Im Hause des engl. Gesandten in Florenz ist am 23. Septbr. die Trauung des Grafen Gustav Blücher v. Wahlstadt (eines Enkels des Fürsten Blücher) mit Magdalene, der zweiten Tochter des Oberrichters Dallas, vollzogen worden.

Die Zeitung New-Times hat ihren Namen verändert und heißt jetzt Morning-Journal.

Die jährlichen Einkünfte des engl. Marquis Stafford werden auf ungefähr 360,000 Pfd., und die des Herzogs von Northumberland auf mehr als 250,000 Pfd. Sterl., so wie die des jungen Herzogs von Buccleugh auf beinahe eben so viel geschätzt.

Miß Macauley hat am 30. Sept. zu London ihre erste „Vorlesung über Geistesbildung", in Gegenwart vieler Zuhörer, besonders Damen, gehalten.

Dlle. Sontag soll kürzlich in Paris eine Licitation angestellt, und die Präsente, die ihr überflüssig waren, verkauft haben; es waren Präsente, welche sie seit 2 Jahren in Paris und London erhalten. Eine Pariser

Zeitung giebt einen kleinen Auszug hiervon: 1700 Stück Porzelan-Schalen mit massiver Vergoldung; 13 Stück Kaffee-Services von Silber, 28 von Porzelan; 7 Damenuhren mit Brillanten, 31 ohne Brillanten; 1 Collier mit Edelsteinen, 18 von massivem Golde; 2200 Dutzend Handschuhe (Pariser und Londoner); 24,000 Ellen Batist-Leinwand; 1180 Körbe Champagner; 540 Stück Kleinigkeiten von Gold, als: Ringe, Armspangen ꝛc.; 77 St. von ihrem eigenen Portrait (wovon keines getroffen); 2 Centner Papier, worauf Gedichte an sie gedruckt sind. — Für das Ganze sollen 336,000 Fr. eingegangen seyn.

Der noch aus der Epoche des Befreiungskrieges bekannte deutsche Prophet Adam Müller hat aufs Neue geweissagt. Er soll ein an Se. Maj. den Kaiser Nikolaus gerichtetes Schreiben zur Post gegeben haben, worin er diesem Monarchen, dem er bereits in früheren Jahren seine Erhebung auf den kaiserlichen Thron vorhersagte, den ferneren Gang des jetzigen Türkenkrieges prophezeiht. Dieser Krieg, heißt es angeblich in jenem Schreiben, werde zwar viel Blut kosten, allein doch am Ende zu seinem Ziele führen.

Der gegenwärtige Sultan Mahmud II. ist der 30ste Sultan, wovon Einer in feindlicher Gefangenschaft gestorben, Einer auf der Wahlstatt geblieben ist und 9 auf eine gewaltsame Art durch Empörung oder die Nachfolger umgebracht worden sind. Von Osman bis auf Suleyman I. (starb 1566) herrschten lauter kriegerische Fürsten, aber von da an waren sie fast nichts als schwache und unkriegerische Regenten.

---

### Die Theilung der Türkei.

Wer kann noch daran zweifeln, daß nächstens die Türkei getheilt werde? Es ist schon über die Art, wie sie getheilt wird, eine Schrift erschienen: „Die Theilung der Türkei, von J. B. Marochetti. Nach der 2ten Aufl. des Franz. von G. Sellen. Leipz. 1828, im Magaz. f. Industrie u. Lit., 58 S. 8." — Es wird doch nicht gehen, wie mit jenem Bären, dessen Haut verkauft wurde, ehe er getödtet war? In dem Falle hätte der Verf. sich den Rücken gedeckt, denn als Motto stehen Petrarca's Ingrimm athmende Worte da:

Geht, ihr stolzen, elenden Christen,
Verschlingt euch, Einer den Andern!
Euch kümmert es nicht,
Daß die Wiege des Geistes
Ein Nest für die Hunde geworden!

Die Theilung ist gut gemacht: Oesterreich bekommt eine hübsche Portion, und läßt dafür Italien frei. Rußland bekommt ebenfalls seinen Antheil. Konstantinopel erhält einen andern Fürsten, damit wegen dieser Stadt Niemand böse wird, u. s. f.; kurz, Alle erndten unmittelbar oder mittelbar. (Für Preußen ist z. B. nichts abgefallen, als das Letztere: es bekommt einen getreuen, ruhigen Nachbar an Rußland.) Hie und da sind in dem Büchlein Striche. Marochetti ist nämlich manchmal ein Italiano rabbioso, und deshalb unter die (Leipziger) Censur gekommen, wie Einer im Dampfbade die Traufe mit kaltem Wasser aushalten muß. —

---



---

### Bekanntmachungen.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf der sub Nro. 34. litt. a. des Commendatorguts hier belegenen, dem Kräuter Hahn gehörigen 3 Scheffel Acker, welche auf 508 Rthlr. 10 Sgr. gewürdiget worden, haben wir einen peremtorischen Bietungs-Termin auf den 17. November c. Vor- und Nachmittags bis 6 Uhr, vor dem ernannten Deputato, Hrn. Oberlandesgerichts-Auscultator Hertel, anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termin eingehen, wird keine Rücksicht weiter genommen werden, wenn nicht besondere Umstände eine Ausnahme gestatten; und es steht jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks jeden Nachmittag in der Registratur zu inspiciren.

Liegnitz, den 17. August 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

---

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf der sub No. 69. zu Ober-Langenwaldau belegenen Prüferschen Freistelle, welche auf 413 Rthlr. 10 Sgr. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir einen peremtorischen Bietungs-Termin auf den 17. November c. Vor- und Nachmittags bis 6 Uhr vor dem ernannten Deputato, Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Kügler, anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbie-

tenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termin eingehen, wird keine Rücksicht weiter genommen werden, wenn nicht besondere Umstände eine Ausnahme gestatten; und es steht jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks jeden Nachmittag in der Registratur zu inspiciren.

Liegnitz, den 21. August 1828.

Königl. Preuß. Land= und Stadt=Gericht.

Anderweiter Bietungs=Termin. In termino am 30. m. pr. zum öffentlichen Verkauf des Hauses No. 146. hiesiger Stadt, hat sich kein Käufer eingefunden. Wir haben daher auf den Antrag der Interessenten einen anderweiten Termin auf den

17. November a. c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten, Herrn Land= und Stadtgerichts=Assessor Kügler angesetzt, zu welchem wir zahlungsfähige Kauflustige zu dem auf 1414⅔ Rthlr. taxirten Grundstück hiermit einladen. Liegnitz, den 4. Oktober 1828.

Königl. Land= und Stadt=Gericht.

Hafer=Lieferungs=Verdingung.

Es soll eine Quantität von

100 Wispeln Hafer

für den Königl. Schlesischen Landgestüts=Marstall zu Leubus angekauft werden. Lieferungslustige werden demnach aufgefordert, ihre Forderungen in versiegelten, jedoch nicht auf Stempelbogen zu schreibenden Eingaben bis zum nächstkommenden 28. Oktober d. J. hier einzureichen oder in portofreien Briefen, deren Couverte mit der Bemerkung „Lieferungs=Anträge" zu bezeichnen sind, einzusenden, an welchem Tage Vormittags um 9 Uhr dieselben in Gegenwart derjenigen, welche sich dazu in dem hiesigen Expeditions=Zimmer einfinden wollen, eröffnet werden sollen. Später eingehende Schreiben können nicht berücksichtigt werden.

Die Bedingungen der Lieferung sind folgende:

1) Der zu liefernde Hafer muß ohne alle Kosten und Beihülfe des Gestüts, frei bis auf den Boden des Magazins zu Leubus geschafft werden.
2) Der Hafer muß mit dem vorschriftsmäßigen Aufmaaß von einem Scheffel pro Wispel, wenn er zu Lande, und zwei Scheffeln pro Wispel, wenn er zu Wasser ankommt, abgeliefert werden, von tadelloser Beschaffenheit, rein und ohne alle Beimischung, trocken und geruchlos seyn, und der preußische Scheffel wenigstens 48 Pfund wiegen.
3) Die kontraktmäßige Quantität wird von den hiesigen Königl. Gestüt=Offizianten geprüft, und nachdem solche für gut befunden, der Hafer übernommen.
4) Die Lieferung muß innerhalb 3 Wochen nach dem Zuschlage beendet seyn, und erfolgt letzterer spätestens bis ultimo November a. c., bis wohin ein Jeder an seine Forderung gebunden ist.
5) Die Zahlung erfolgt nach der Wahl des Lieferanten entweder nach beendeter Ablieferung, oder successive nach Ablieferung eines bedeutenden Theils.
6) Zur Sicherheit der Königl. Gestüt=Administration bestellt der Lieferant eine Kaution im Betrage des fünften Theils des ihm zu gewährenden Geld=Quanti, und muß dieselbe bei Eröffnung der schriftlichen Anerbietungen zur Stelle gebracht werden, widrigenfalls die Forderung für nicht abgegeben zu erachten vorbehalten werden muß.

Leubus, den 13. Oktober 1828.

Der Königl. Preuß. Stallmeister. Meyer.

Unbestellbar zurückgekommene Briefe.

Steinschneider Friedrich in Breslau.

An denselben.

Liegnitz, den 23. Oktober 1828.

Königl. Preuß. Postamt.

Aufgebot. Es ist ein Hypotheken=Instrument vom 27. Januar 1806., auf dessen Grund Dreihundert Reichsthaler Courant auf dem sub Nro. 43. zu Kroitsch belegenen Wirthshause für den Freihäusler und Schwarzviehhändler Gottfried Sternberg zu Wiltsch eingetragen sind, verloren gegangen, und dessen Universal-Erbin, die Brauereipächterin Adler zu Zeipern bei Guhrau, hat das Aufgebot dieses Instruments extrahirt.

Wir haben daher einen Termin zur Anmeldung der etwanigen Ansprüche unbekannter Prätendenten auf den 24. November c. Vormittags um 11 Uhr anberaumt, und fordern alle diejenigen, welche an die Post und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand= oder sonstige Briefs=Inhaber Anspruch haben möchten, hiermit auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Kroitsch entweder in Person, oder durch mit gesetzlicher Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz=Commissarien, von welchen ihnen im Fall der Unbekanntschaft Herr Justiz=Commissarius Feige, Roesler und Wenzel vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Rechte wahrzunehmen und die weiteren Verhandlungen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren vermeintlichen Ansprüchen werden präkludirt, ihnen damit gegen die verehelichte Adler, wie gegen den Besitzer des Grundstücks No. 43., genannt der Schwan, den Schenkwirth Carl Friedrich Weist, ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, das verloren gegangene Instrument über die 300 Rthlr. wird amortisirt und für für die verehelichte Brauerei=Pächterin Adler ein neues wird ausgefertiget werden. Liegnitz, den 26. Juli 1828.

Das Gerichts=Amt von Kroitsch.

Auktions=Anzeige. Montag den 17. November c. Nachmittags um 2 Uhr, und folgende Tage, werde ich auf dem hiesigen Königl. Land= und Stadt=

Gericht Auktion abhalten, in welcher goldene Ketten, Ringe und Uhren, silberne Löffel, so wie Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Meubles, Hausrath, Porzelain, Gläser, Kupferschmidt-Handwerkszeug rc. gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden sollen, und wozu ich Kauflustige einlade.

Liegnitz, den 22. Oktober 1828.

Feder, Auktionator.

---

Fisch-Anzeige. Künftigen Montag den 27. d. Mts. wird bei Ober-Langenwaldau der mit vorzüglich schönen böhmischen Karpfen, Hechten, Schleien und Speisefischen besetzte sogenannte Stockteich gefischt, wozu Kauflustige ergebenst einladet

der Königl. General-Pächter Scholz.

Liegnitz, den 24. Oktober 1828.

---

Verkäufl. Fortepiano. Ein Fortepiano mit drei Veränderungen, noch in gutem Stande und von gutem Tone, steht billig zum Verkauf beim

Horndrechsler Elsner zu Liegnitz.

---

§ Anzeige. Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich zu dem bevorstehenden Jahrmarkt in Liegnitz wieder eintreffen werde mit einem schön sortirten Waarenlager eigener Fabrik, bestehend in Juwelen, fein Gold, Bijouterien und Silber-Waaren nach der neuesten Façon. Mit der Versicherung der billigsten, den jetzigen Zeiten angemessenen Preise, werde ich stets bemüht seyn, das mir seit so vielen Jahren geschenkte ehrende Zutrauen auch ferner zu erhalten und zu verdienen; so wie ich gern bereit bin, Bestellungen jeder Art, welche mein Fach betreffen, anzunehmen und auf das Reellste zu besorgen. Ich bitte, mich mit gütigem Zuspruch zu beehren. §

§ Mein Logis ist im Gasthofe zum Rautenkranz am Ringe. §

§ Paul Leonhard Schmidt, §
§ Juwelen-, Gold- und Silber-Arbeiter, §
§ in Breslau, Riemerzeile No. 22. §

---

Anzeige. Frische marinirte Heringe à $1\frac{1}{2}$ Sgr. pro Stück, empfiehlt A. Waldow.

---

Tabaks-Anzeige. Wir haben die, dem Herrn Kaufmann Albert Waldow in Liegnitz übergebene Niederlage unsers Gesundheits-Canasters — Lit. A. à Pfd. 15 Sgr., und Lit. B. à Pfd. 10 Sgr. — mit einer neuen Sendung versehen, und sind diese beiden Sorten im Geruch und Geschmack durch Anwendung unserer neu erhaltenen feinen südamerikanischen Blätter verfeinert worden, so daß wir solche als eine vorzüglich leichte und gute Waare jedem Raucher mit Recht empfehlen können.

Noering & Sontag in Magdeburg.

---

Pensions-Anzeige. Eine anständige, gesittete Familie in Breslau, welche den Werth kennt, den vernünftige Eltern auf die gute Erziehung ihrer Kinder legen, wünscht einige Mädchen von 6 bis 14 Jahren zu sich in Kost und Wohnung zu nehmen. Es wird mit dem Unterricht im Französischsprechen, der in jeder möglichen weiblichen Arbeit verbunden.

Die geehrten Eltern und Vormünder, welche genannte Familie mit ihrem Vertrauen beehren, können versichert seyn, daß die strengste Sorge für die Gesundheit, moralische Bildung, Ordnung und Reinlichkeit ihrer Kinder oder Mündel getragen wird, und sollen auf ihre Anfragen, die unter der Adresse des Herrn A. Heidenreich, Karlsstraße Nro. 42., erbeten werden, die genügendste, auf das Urtheil sachkundiger Männer gestützte Auskunft erhalten.

Einladung. Zur Feier des Kirmesfestes am 26., 27. und 28. dieses Monats, wobei für gutes Getränke und sowohl warme als kalte Speisen bestens gesorgt wird, ladet ergebenst ein

Müssigbrodt, Kretschmer in der Dänemark.

Liegnitz, den 24. Oktober 1828.

---

Einladung. Den 27. und 28. Okt. a. c. wird Kirmes gehalten vor der Pforte bei G. Menzel.

---

## Geld-Cours von Breslau.

vom 22. Oktober 1828.

| | | Pr. Courant. Briefe | Geld |
|---|---|---|---|
| Stück | Holl. Rand-Ducaten - | — | $98\frac{1}{2}$ |
| dito | Kaiserl. dito - - - - | — | $97\frac{1}{4}$ |
| 100 Rt. | Friedrichsd'or - - - - | $13\frac{1}{12}$ | $13\frac{7}{12}$ |
| dito | Poln. Courant - - - | — | 1 |
| dito | Banco-Obligations - - | — | 99 |
| dito | Staats-Schuld-Scheine - | 91 | — |
| dito | Wiener 5 pr. Ct. Obligations | 98 | — |
| 150 Fl. | dito Einlösungs-Scheine | 42 | — |
| | Pfandbriefe v. 1000 Rtlr. | $5\frac{2}{1}$ | $5\frac{1}{6}$ |
| | dito v. 500 Rt. - - | $5\frac{2}{3}$ | — |
| | Posener Pfandbriefe - | $99\frac{5}{12}$ | — |
| | Neue Warschauer dito | 84 | — |
| | Disconto - - - - - | — | 5 |

## Marktpreise des Getreides zu Liegnitz, den 24. Oktober 1828.

| d. Preuß. Schfl. | Höchster Preis. Rthlr. | sgr. | pf. | Mittler Pr. Rthlr. | sgr. | pf. | Niedrigst. Pr. Rthlr. | sgr. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Back-Weizen | 2 | 5 | 4 | 2 | 3 | 8 | 2 | 1 | 4 |
| Roggen . . | 1 | 15 | 4 | 1 | 14 | 4 | 1 | 13 | 4 |
| Gerste . . | 1 | 7 | 4 | 1 | 6 | — | 1 | 4 | 8 |
| Hafer . . | — | 26 | — | — | 24 | 8 | — | 23 | 4 |

(Hiezu eine nichtpolitische Beilage.)